



Die Fachkonferenz Religionslehre stellt sich vor...

Die Fachkonferenz Religionslehre besteht aus insgesamt 10 evangelischen und katholischen Mitgliedern, die ökumenisch zusammenarbeiten.

Das zeigt sich bei der Gestaltung der gemeinsamen Gottesdienste am Ende jeden Schuljahres und zu Weihnachten.

Aber auch die Lehrpläne und die Leistungsbewertung sind aufeinander abgestimmt oder nahezu identisch.

Unser Unterricht ist sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Oberstufe sehr schülernah, altersgemäß und praxis- und handlungsorientiert ausgerichtet.

Die Lerninhalte orientieren sich an den großen Themen der Religion: Gott, Jesus, Kirche, Sinn des Lebens, Ethik und Menschenbildern.

Außerhalb des Unterrichtes gehen wir gemeinsam ins Kino, besuchen den Hospizverein, den Friedhof und einen Bestatter oder schauen im Kloster, der Synagoge oder einer Moschee vorbei.

Welche besonderen Perspektiven bietet der Religionsunterricht heute?

Die Religionszugehörigkeit und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Religionen bilden die kulturelle Basis und Identität vieler Menschen. Religionsunterricht trägt dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler eine eigene Werthaltung entwickeln, sie kritisch überprüfen und Brücken des Respekts, des Verständnisses und Miteinanders aufbauen.

Je mehr Kinder und Jugendliche übereinander wissen, desto besser klappt das Zusammenleben. Auch im Mittelpunkt des Religionsunterrichts stehen Kenntnisse über Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Sie sollen im Religionsunterricht reflektiert und mit Leben gefüllt werden. Thema sind auch essentielle Fragen wie: Was bedeuten für mich Liebe, Leid, Tod, oder was ist der Sinn des Lebens? Religionsunterricht kann auch helfen, so genannten „einfachen“ Lösungen entgegenzutreten, wie sie von manchen fundamentalistisch orientierten Gruppen angeboten werden. Er ermöglicht somit eine systematische und differenzierte Auseinandersetzung mit vielfältigen religiösen und moralischen Werten unserer Gesellschaft vor dem Hintergrund der eigenen konfessionellen Identität.

Was lernen Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht?

Religionsunterricht bietet mehr als ethische Orientierung. Neben der Vermittlung von grundlegendem Wissen über die eigene Religion und ihren kulturellen und historischen Kontext schaut der Religionsunterricht hinter die „ersten“ und die „letzten“ Dinge, gerade auch dort, wo andere Wissenschaften keine Antworten geben können.

Schülerinnen und Schüler lernen im Religionsunterricht auf der Grundlage der Schriften ihres Bekenntnisses. An Beispielen aus der Geschichte und dem Leben sowie den Traditionen der Kirchen und Religionsgemeinschaften beschäftigen sich Kinder und Jugendlichen altersgemäß mit den Grundzügen eines religiös geprägten Lebens. So lernen



sie Wertmaßstäbe und Orientierungen zu entwickeln, „hinter die Dinge zu sehen“ und die Welt als „Schöpfung“ zu verstehen.

Ein wichtiges Ziel des Religionsunterrichts ist dabei, das Zusammenleben mit Angehörigen anderer Glaubensgemeinschaften in gegenseitiger Achtung und Zuwendung zu fördern. Schülerinnen und Schüler lernen, dass Offenheit, Toleranz und Respekt zwischen Menschen und Gesellschaften mit verschiedenen Religionen und Weltanschauungen wichtig sind. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil der persönlichen Identitätsbildung. (www.schulministerium.nrw.de)

Für alle weiteren Auskünfte und Fragen stehen Ihnen die Religionslehrer und Religionslehrerinnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre Fachkonferenz Religionslehre